

ziemlich allgemeine Klagen veranlaßte und dessen Folgen auf den Besuch des Theaters in einer Jahreszeit, die dem Theater günstig zu seyn pflegt, im Allgemeinen gezeigt haben können, wie schlimm es ist, wenn bei Anlegung eines Repertoirs zu viel auf die Mitwirkung einzelner Kräfte gerechnet und so durch den unvorhergesehenen, momentanen Ausfall dieser, die ganze Maschine mit allen ihren übrigen beachtenswerthen Kräften, in's Stocken gebracht wird.

F. G.

Dringende Bitte

an eine hochlöbl. königl. Commission, bezüglich auf die bevorstehende Wahl der Repräsentanten.

Wohl Jeder, der von der Wichtigkeit, welche eine sorgfältige Wahl unserer künftigen Repräsentanten auf sich hat, ergriffen ist, wird bereits die große Schwierigkeit, eine umsichtige Wahl unter den Hausbesitzern treffen zu können, erkannt haben. Nicht als ob es schwer wäre, 25 wackere Männer herauszufinden, allein schwer ist es, die 25 herauszufinden, welche ein Jeder nach seiner Ansicht für die Tüchtigsten hält, wenn er nicht eine vollständige Liste aller wahlfähigen Individuen vor sich hat. Dieß um so mehr, da durch verwandtschaftliche Verhältnisse mit den Mitgliedern des Rathes mehrere sehr wackere Männer ausgeschlossen werden, und auch noch Niemand bestimmt weiß, ob die Ehemänner derjenigen Frauen, welchen ein großer Theil der hiesigen Häuser zugeschrieben ist, dadurch auch als Hausbesitzer wahlfähig sind.

Das Nummer-Verzeichniß in dem Adreßbuche von 1830 ist bis jetzt der einzige, aber sehr unsichere Anhaltspunkt.

Es würde daher der wichtigen Sache sehr förderlich und die Beendigung des Auszahlungsgeschäftes der Stimmen ungemein erleichtern,

wenn die Namen sämtlicher Hausbesitzer und mit Angabe ihrer Gewerbe und der Hausnummer auf eine Liste abgedruckt, und bei denen durch das Wahlgeseß eximirten Personen ein Zeichen gemacht würde.

Bei der geringen Anzahl der Häuser unserer Stadt ist dieß keine so große Arbeit, welche einige fleißige Officianten und eine wohlgerichtete Druckerei gewiß bis Freitag Morgen fertig liefern könnten.

Von einem Wahlmanne.

Bagatelle.

Vertheidigen läßt sich Alles. Es giebt sicher nichts Gehässigeres und Verächtlicheres in der Staatsverwaltung, als die geheime Polizei, welche das Leben der Familien selbst vor ihr Forum zieht, und jedes Wort der Bürger beim Glase Wein oder Bier bewacht. Und doch hat sie ihre Vertheidiger gefunden, diese Ausgeburt eines ehrwürdigen — Pater Joseph, der sie 1629 einführte. „Ein guter Familienvater,“ sagt z. B. die liebe Frau von Gentis, „muß ja Alles wissen, was im Hause vorgeht. Er kann dies nur durch Ausspähen erfahren. Er thut also wohl daran, wenn er an der Thüre der Kinderstube horchen läßt; wenn er das Gesinde befragt und die Mägde fortschickt, welche ihm nicht genug Aufschluß geben!“

Universitätschronik.

Am 4., 5. und 6. October wurden unter Herrn Drbin. D. P. R. zc. D. C. F. Günther und Herrn H. R. zc. D. C. Klien streitige Rechtsfälle von den Herren Christ. Ad. Wachs, aus Merseburg, Karl Ed. Jammisch, aus Knauthain, und Ad. Reddelien, aus Lübeck, vertheidigt. Opponenten waren: am 4. Herr Ad. Ed. Richter, aus Neustädtel in Schlessien, und Christ. Theod. Wachs, aus Merseburg. Am 5. Herr Louis Granfeld, aus Leipzig, und Herr Karl Brox, aus Zuckelhausen; so wie am 6. Herr Emil Gruner und Herr Jul. Ludw. Klee, A. A. R. zc.

Redacteur und Verleger D. A. Fests.